

Insgesamt beeindruckt der Autor mit historischer Genauigkeit und Sorgfalt und macht so sein Werk zu einer umfassenden Fundgrube historischen Nachdenkens zur Sexualität.

Stefan Hölzel

Frauen in Württemberg. Hrsg. von Sigrid H i r b o d i a n, Sabine K l a p p und Tjark W e g - n e r. Ostfildern (Jan Thorbecke) 2016. 174 S., Abb.

Mit diesem Band eröffnet der Verlag seine neue Schriftenreihe mit dem Titel „landeskundig“. Es handelt sich um den Abdruck von Vorträgen, die im Rahmen einer Ringvorlesung an der Universität Tübingen gehalten wurden. Die sieben Beiträge spannen einen großen Bogen von der Alamannenzeit bis ins frühe 19. Jahrhundert. Auf Fußnoten wurde verzichtet, auch um dadurch die Lesbarkeit zu erhöhen. Diese schwankt jedoch. Der Verfasser dieser Zeilen fand vor allem an drei Beiträgen Gefallen: Am Beispiel des Damenstifts Buchau untersucht Sabine Klapp die Frage, welchen Handlungsspielraum Äbtissinnen in einer von Männern dominierten Gesellschaft hatten (keinen geringen, aber in entscheidenden Fragen begrenzt). Peter Rückert stellt in zwei knappen Lebensbildern die italienischen Prinzessinnen Antonia Visconti und Barbara Gonzaga vor. Als Gattinnen württembergischer Grafen bereicherten sie als Frauen das Leben am Hof und darüber hinaus kulturell auf je eigene Weise. Der letzte Beitrag ist einer ganz und gar außergewöhnlichen Frau gewidmet: Karoline Kaula (1739–1809), geboren als Chaile Raphael, Tochter einer jüdischen Familie aus Buchau am Federsee. Sie war die erste württembergische Unternehmerin und stand als solche in der Tradition der jüdischen Hoffaktoren. Zeitgenössische Quellen schildern sie als charismatische Persönlichkeit, die verschiedene Fürstenhäuser finanzierte, am Ende sogar den württembergischen König. Ihr repräsentatives Grabmonument steht noch heute auf dem jüdischen Friedhof in Hechingen.

Wenn mehrere Autorinnen und Autoren in einer Publikation zusammenkommen, werden sie vor den Augen des Lesers, ohne es zu wollen, zu Rivalen. Und dann gilt wie so oft in historischen Darstellungen: Erzählung schlägt Analyse. Narrationen, wenn sie gut sind, schaffen Spannung und Kontinuum. Dann liest man die Texte gern, weil der Gedanke, dass man doch (fast) alles Gelesene wieder vergisst, durch den angenehmen Lesefluss erträglicher gemacht wird. Hans-Martin Decker-Hauff, an dessen Beiträge zu den Frauen im Hause Württemberg im Vorwort erinnert wird, war in dieser Hinsicht ein Meister.

Man darf gespannt sein, wie sich die neue Publikationsreihe weiter entwickelt, vor allem konzeptionell. Wenn man von dieser Stelle aus dem Verlag einen Rat geben darf, dann dieser: mehr Erzählung, mehr Einheitlichkeit und noch mehr Leserorientierung, sorry: Leser*innenorientierung...

Herbert Kohl

Brunhilde B r o s s – B u r k h a r d: Gärten an Kocher, Jagst und Tauber – Ein Reiseführer ins Grüne. Tübingen (Silberburg) 2016. 159 S., zahlr. durchgehend farbige Abb., ISBN 978-3-8425-1448-5, 16,80 €.

Dieses Buch hat in der Silberburg Reihe von Publikationen über Hohenlohe gefehlt. Was Carl-Heinz Gräter als Anekdotenerzähler ist Brunhilde Bross-Burkhard für Parks und Gärten. Die Fachfrau hat sich zu ihrem runden Geburtstag selbst ein sehr schönes Geschenk gemacht: Ihr Wissen über die Gärten und Parks ihrer Heimat zusammengetragen, getextet, fotografiert, alles zu Papier gebracht und dann zwischen zwei Buchdeckel gepackt. Bei den beschriebenen Gärten und Parks handelt es sich häufig um historische Anlagen wie z.B. Barockgärten oder Landschaftsgärten, die zu Schlössern und Burgen gehören. Neugierige, Reisende, Touristen, aber auch Kundige profitieren davon. Im Jahr der Landesgartenschau in Öhringen ein willkommener Wegweiser für weiteres Grün in Hohenlohe und Umgebung. Überhaupt scheint die Gartenbaukunst gerade den Nerv der Zeit zu treffen: So haben die staatlichen Schlösser und

Gärten Baden-Württemberg das Themenjahr „Welt der Gärten – Kostbarkeiten für alle Sinne“ ausgerufen. Die Denkmalstiftung und das Schlössermagazin legen ihr verstärktes Augenmerk auf Grünanlagen und die dazugehörigen Bauten, z.B. die Orangerien. Vielleicht sucht der moderne Mensch gerade in unserer Zeit Erholung vom hektischen Alltag in ruhigen, besinnlichen, zauberhaften Pflanzenparadiesen.

Das Paperback ist in drei Abschnitte gegliedert: Wissenswertes über Gärten, die Beschreibung dieser Gärten und Parks sowie der Besuch bei alten Baumgestalten. Das Vorwort und der Anhang runden das Druckwerk ab. Besonders erfreulich ist im Anhang, dass auf zwei Seiten der öffentliche Nahverkehr der Region beschrieben ist. Auch bei jedem Park oder Garten wird auf die Anfahrtsmöglichkeiten hingewiesen. Teilweise sind diese mit dem öffentlichen Nahverkehr oder nur individuell zu realistischen Reisezeiten zu erreichen. Außerdem ist in den Beschreibungen jeweils eine kleine farblich hervorgehobene Besonderheit vom übrigen Text abgesetzt. In diesen Infokästen sind punktuell besondere Themen angeführt. Zusammengefasst werden am Ende jeder Beschreibung Schwerpunkte wie z.B. Gehölze, Nutzpflanzen, Zierpflanzen, die genaue Adresse und GPS-Koordinaten, Erreichbarkeit mit Bus, Bahn oder Pkw, Zugangs- bzw. Öffnungszeiten, ggf. Gastronomie, Einkaufsmöglichkeiten, Informations- und Führungsmöglichkeiten. All das ist vorbildlich zusammengetragen.

Frau Bross-Burkhard versteht es mit der kurzen Einführung Appetit auf mehr Lesen und mehr Wissen über die Gärten und Parks in Hohenlohe und natürlich auf deren Besuche zu wecken. Dieses Vorgehen ist sehr ausgewogen. Mit den im Buch angerissenen Themen und den Parks und Gärten ließen sich sicher mühelos viele Bände wissenschaftlicher Werke füllen. Nur wer von uns Laien wollte diese lesen? Die promovierte Agrarwissenschaftlerin erliegt aber nicht dieser Versuchung, sondern gibt uns Lesern einen guten Überblick, um dann zügig zu den einzelnen Grünanlagen zu wechseln. Dort ist sie nicht streng auf Hohenlohe-Franken beschränkt, sondern zeigt sich grenzüberschreitend. Das kommt ihrem Anliegen, die Anlagen in der Region abgerundet darzustellen sehr zugute. Über Hohenlohe hinaus sind Ziele in Rothenburg ob der Tauber, auf der Ostalb, im Heilbronner Land und im Neckar-Odenwald-Kreis aufgenommen. Ihre Auswahl ist umfassend, rd. vier Dutzend Gärten und Parks sind verzeichnet und werden vorgestellt. Es besteht also keine Gefahr, dass ein wesentliches Objekt vergessen wurde. Auch Anlagen, die erst seit kurzem wieder zugänglich oder wieder ins Bewusstsein gerückt sind, werden angesprochen wie z.B. der Sophienberg in Kirchberg an der Jagst.

Die Autorin ist also nicht nur Fachfrau und in der Region bestens zu Hause, sie ist auch auf der Höhe der Zeit. Mit dem Abschnitt über alte Baumgestalten gibt sie uns noch eine schöne Zugabe. Auf dem Inneren der Umschlagseiten befindet sich eine Übersichtskarte zur Orientierung in der Region mit farblicher Gliederung zu den unterschiedlichen Hauptschwerpunkten. Adressen von Baumschulen und Gartenliebhabervereinigungen sind ebenfalls enthalten. Insgesamt also nicht nur ein wundervoller Reiseführer ins Grüne Hohenlohes, sondern ein Aufschluss dieser einzigartigen Kulturlandschaft im Bereich des Gartenbaues. Das hat bisher gefehlt und der Dank geht an die Autorin und an den Verlag, die sich dieser Herausforderung gestellt und so eindrucksvoll gemeistert haben. Die Landesgartenschau wird vergehen, der Reiseführer ins Grüne bleibt uns aber erhalten und kann noch über das Jahr 2016 hinaus genutzt werden.

Thomas Voit

Hans Peter Müller: Carl Mayer (1819–1889) – ein württembergischer Gegner Bismarcks. 1848er, Exilant, demokratischer Parteiführer und Parlamentarier. Stuttgart (Kohlhammer) 2014. 145 S.

Mit der vorliegenden Biographie des württembergischen Demokraten Carl Mayer hat Hans Peter Müller eine Lücke geschlossen: Obgleich unbestritten ist, dass Carl Mayer ein Prominenter der südwestdeutschen Demokraten, ja sogar der Demokratiegeschichte Württembergs